

Schulden. In die Zeit S.s fällt auch die grundlegende Veränderung der wirtschaftl. und polit. Verhältnisse des Stiftes durch die Aufhebung der bäuerl. Untertänigkeit (1848) und das Gmd.Gesetz von 1849. Der Name der Wr. Vorortgmd. Wilhelmsdorf (Wien-Meidling), die allerdings nur 1846–1850 bestand, geht auf S. zurück. Sein Bruder **Ernestus** (Karl Joseph) S., CanR, (geb. Großseelowitz, 14. 12. 1796; gest. Klosterneuburg, 30. 11. 1848) trat 1813 in das Stift ein, lehrte in diesem ab 1819 Griech. und Bibelwiss., war ab 1830 Stiftsarchivar und 1835–37 Pfarrer von Kritzdorf (NÖ).

W.: Christl. Würdigung des Lebens und des Todes. Predigt bei Gelegenheit der drohenden Cholera, 1832; „Hofpredigten“, 24 Bde., Mss., Stift Klosterneuburg, NÖ; usw.

L.: *Allg. Theaterztg.* 37, 1844, S. 1035, 1107; *Die Constitution*, 22. 3., 3. 4. 1848; *Sbg. Kirchenbl.*, 14., *Kath. Bl. aus Tirol*, 20. 7. 1853; *Czeike* (s. u. Wilhelmsdorf); *Graeffner-Czikann; Wurzbach; A. Starzer, Geschichte der landesfürstl. Stadt Klosterneuburg*, 1900, s. Reg.; *Bertold, Die Wiss. und das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg*, 1900, S. 39f.; *C. Wolfsgruber, Die k. u. k. Hofburgkapelle und die k. u. k. geistl. Hofkapelle*, 1905, s. Reg.; *B. O. Černík, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr.* ..., 1905, s. Reg.; *V. O. Ludwig, in: Die Kultur* 15, 1914, S. 315ff.; *Die Roenserkinder*, hrsg. von *W. Pauker*, 1915, s. Reg. (mit Bild); *St. Leopold. FS des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg* ..., hrsg. von *S. Wintermayr*, 1936, s. Reg.; *B. Černík, Das Augustiner-Chorherrenstift Klosterneuburg*, 1958, S. 86ff., 147. – **Ernestus S.**: *Wurzbach* 33, S. 283; *Stiftsarchiv Klosterneuburg, Klosterneuburg*, NÖ. (K. Holubar – H. Reitterer)

Sedlaczek Emil Maria, Montanist und Politiker. Geb. Dornbach, NÖ (Wien), 15. 10. 1844; gest. Graz (Stmk.), 22. 6. 1926. Sohn eines Apothekers und Landesgerichtsschemikers. Nach der Volksschule in Wien besuchte S. ab 1855 das Benediktinergymn. in Kremsmünster (OÖ), wo er 1863 die Reifeprüfung ablegte, um 1863–1867 an der Bergakad. in Freiberg (Sachsen) zu stud. Nachdem er an den Montanämtern in Reichenau an der Rax (NÖ) und Neuberg (Stmk.) praktiziert hatte, wurde er 1869 in die Verwaltung der Innerberger Hauptgewerkschaft nach Eisenerz berufen. War ihm schon 1878 die Betriebsleitung des Innerberger Teiles des Erzbergs übertragen worden, übernahm er 1896 auch die Verwaltung des Vordernberger Teiles, wodurch zum ersten Mal die Verwaltung des steir. Erzbergs in einer Hand vereinigt war. S.s großes Verdienst bestand in der Durchführung und Ausgestaltung des Etagenabbaues am steir. Erzberg, womit er sich auch große internationale Anerkennung erwarb. Mit dem Ausbau des neuen Hochofens in Münichal (Eisenerz) (1899–1901) wurde

die Dion. in eine Berg- und eine Hüttenabt. geteilt, wobei S. die Leitung des Bergbaus übernahm. Zudem war S. gewählter Vertreter der Ind. in der Handels- und Gewerbekammer in Leoben (Stmk.), 1905–20 ebendort stellv. Vorsitzender der zweiten Staatsprüfungskomm. für das Bergwesen an der Montanist. Hochschule für das Bergfach und bekleidete zahlreiche Ämter in örtl. Körperschaften und Ver. 1892 Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens, 1906 i. R. und Ernennung zum Oberbergat; Ehrenbürger der Marktgm. Eisenerz. Noch i. R. war S. vielfach als Gutachter und Berater tätig und hat als solcher wiederholt Reisen nach Norwegen und in die Herzegovina unternommen. S., der auch als Politiker wirkte, gehörte von 1909–12 dem Grazer Gmd.Rat an, wo er sich v. a. mit Bauangelegenheiten befaßte, und wurde 1909 in den steir. Landtag als Abg. des Wahlkreises Leoben gewählt, in dem er bis 1914 als Mitgl. des Gewerbe- und Wasserrechtsausschusses wirkte.

W.: Der Bergbaubetrieb auf dem Erzberge einst und jetzt, in: *A. Jugoviz, Illustrierter Führer auf der Bahnlinie Eisenerz-Vordernberg*, 1884; Über beschleunigten Stollenbetrieb im Zusammenhang mit der Ausführung der Localbahn Eisenerz-Vordernberg, in: *Berg- und Hüttenmänn.* Jb. 37, 1889; Quecksilberfund auf dem steir. Erzberg, in: *Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen* 53, 1905, Nr. 50; usw.

L.: *Grazer Volksbl., Tagespost (Graz)*, 24. 6. 1926; *Montanist. Rundschau* 18, 1926, S. 457; *C. Schiffrer: Aus dem Leben alter Freiburger Bergstudenten* 2, 1938, S. 39f. (mit Bild); *W. H. Hubbard, in: Hist. Jb. der Stadt Graz* 4, 1971, S. 43; *L. Jontes, in: Erz und Eisen in der Grünen Mark*, hrsg. von *P. W. Roth*, 1984, S. 493; *Stmk. LA, Graz, Stmk.* (L. Jontes)

Sedlaczek Stephan, Statistiker. Geb. Wien, 6. 10. 1844; gest. ebenda, 17. 2. 1922. Stud. ab 1862 Jus an der Univ. Wien (Dr. jur. 1870), trat 1872 in den Dienst der Stadt Wien und avancierte zum Vorstand des statist. Dep.; 1907 als Obermagistratsrat i. R. Für seine Verdienste erhielt er das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und wurde 1898 Ritter des Franz-Joseph-Ordens. 1888 zum korr. Mitgl. der Statist. Zentralkomm. in Wien gewählt, widmete sich S. in seinen statist. Berr. den wichtigsten demograph. Verhältnissen, indem er u. a. die Ergebnisse der Wr. Volkszählungen von Silvester 1880 und 1890 analysierte. In fortschrittll. Weise untersuchte er die Lebens- und Wohnverhältnisse der niederen sozialen Schichten und evaluierte die obrigkeitl. Reformen im Armenwesen.

W.: *Die Armenpflege im Wr. Armenbez. in den Jahren 1863–82, 1884; Die Selbstmorde in Wien in den Jahren*